

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

51. Capitel. Von der Juno.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292)



Zweigen. Auch Böotiens Drenfuß ²⁾ soll, wie man sagt, nicht eher über die Höhle gestellt werden, bis er mit Lorbeern umwunden ist.

51. Capitel.

Von der Juno.

Die Argiver verehren die Juno als Schutzgöttin ihrer Stadt, und stellen ihr zu Ehren jährlich ein öffentliches Fest an. Bey diesem Feste herrscht die Sitte, daß vor den Wagen, auf dem eine Priesterin sitzen muß, weiße Ochsen gespannt sind, welche die Priesterin bis zum Tempel,

der

- 2) Das delphische Orakel war das berühmteste, und lag mitten in Griechenland, in dem heutigen Livadien. Etwas oberhalb der Stadt war eine Höhle in der Erde, woraus ein Dampf aufstieg, und den, der ihn zuerst empfand, begeisterte, und ihm die Gabe der Weissagung erteilte. Das Volk bildete sich ein, Apollo habe seine Wohnung gerade unter diesem Loche in der Erde aufgeschlagen. Ueber diese Oeffnung setzte man ein Gestell von drey Füßen, daher kam die Benennung des Drenfußes. Nicht nur die Priesterin, sondern auch die um Rath Fragenden, ja selbst der Drenfuß, mußte vorher, ehe man den Apollo fragte, mit Lorbeerfränzen bekränzt seyn.

der außerhalb der Stadt stand, bringen mußten. Einst kam auch die Zeit heran, wo man dies Fest feyerlich begehen sollte; man konnte aber wegen Mangel an Ochsen dieser Sitte nicht nachleben. Die Priesterin ¹⁾ sann daher auf Mittel, wie man auch ohne Ochsen den Wagen zum Tempel bringen könne, und ließ ihre beiden Söhne die Stelle der Ochsen vertreten. Dieses Dienstes wegen, den die Söhne der Priesterin, statt der Ochsen, verrichtet hatten, stellte sich die Priesterin vor der Juno Bildniß, und ersuchte ihnen dafür von der Göttin eine Belohnung. Die Göttin erhörte auch, wie man sagt, ihr Gebet, und beide überfiel ein sanfter Todesschlummer.

- 1) Cydippe heißt die Priesterin, und ihre beiden Söhne Cleobis und Biton. Vollständiger und schöner erzählt eben diese Geschichte Herodot I. 31. Ferner Hygin Fab. 254.